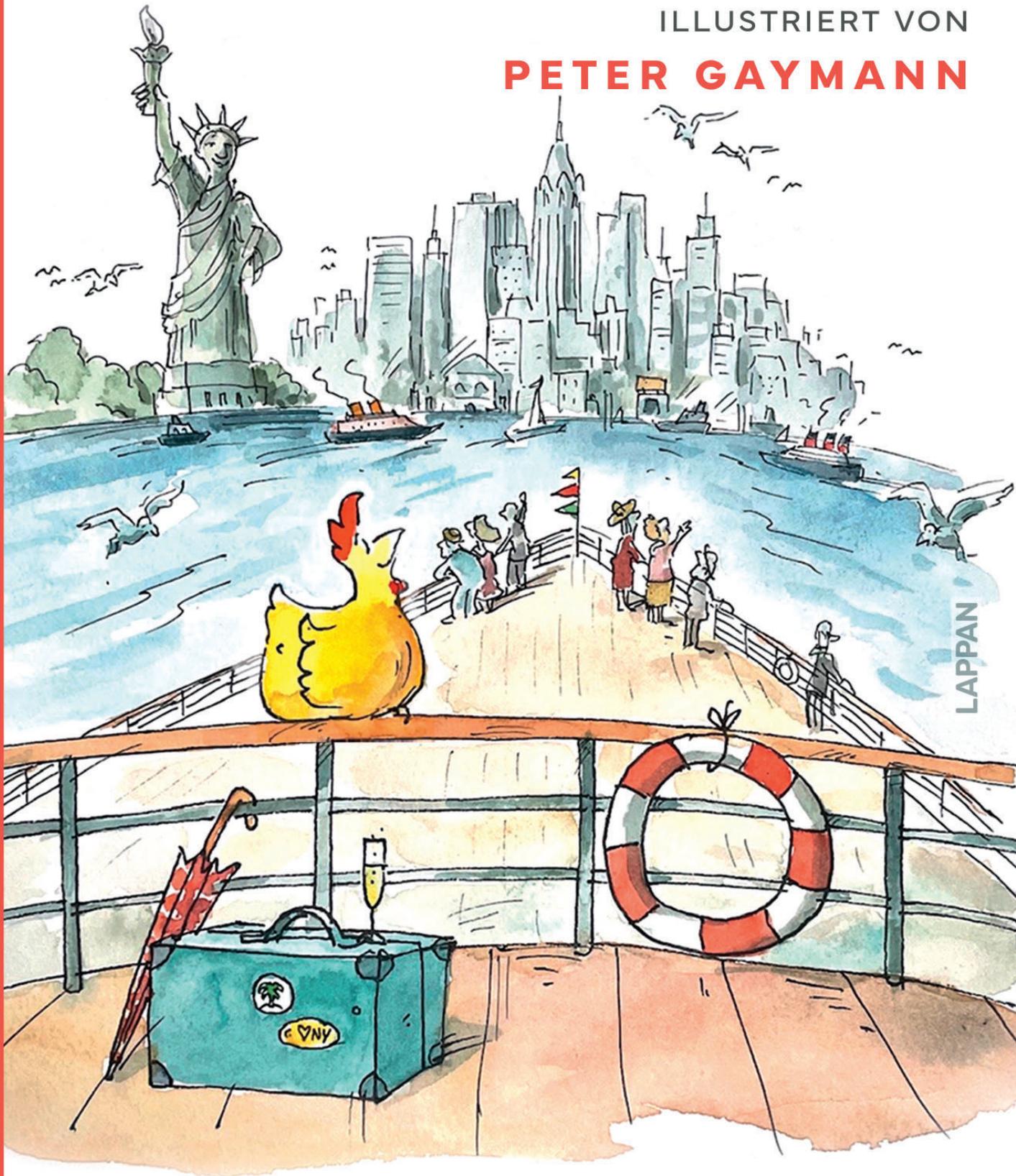


ALEXANDRA LÜTHEN

NU JORK, NU JORK!

ILLUSTRIERT VON

PETER GAYMANN



WARUM ES KLUG IST, AN WUNDER ZU GLAUBEN

PRESSEINFORMATIONEN

NU JORK, NU JORK!

Warum es klug ist, an Wunder zu glauben

Ein Huhn, das fliegen will - und nach New York aufbricht.

In „Nu Jork, Nu Jork!“ erzählen Alexandra Lüthen und Peter Gaymann die warmherzige, tiefsinnige und wunderbar komische Geschichte von Henni - einem Huhn, das sich nicht mit dem Hühnerhof zufriedengibt. Sie folgt ihrem Traum und landet mitten im Großstadtdschungel voller Möwen, Mode und Melancholie. Mit Sprachwitz, Charme und einem ganz eigenen Blick auf die Welt ist dieses Buch ein liebevoll gestaltetes Plädoyer dafür, den eigenen Ideen zu folgen und an Wunder zu glauben.

Henni ist ein Huhn mit einem Traum: Sie will fliegen. Während ihre Mitbewohnerinnen im Hühnerstall nur an den nächsten Fuchs denken, träumt Henni von mehr - von Freiheit, von Abenteuern und von einer Reise über den Atlantik. Inspiriert durch das Lied „New York, New York“ von Frank Sinatra - in ihrer Welt natürlich „Nu Jork“ genannt - macht sich Henni tatsächlich auf den Weg in die Stadt der großen Träume.

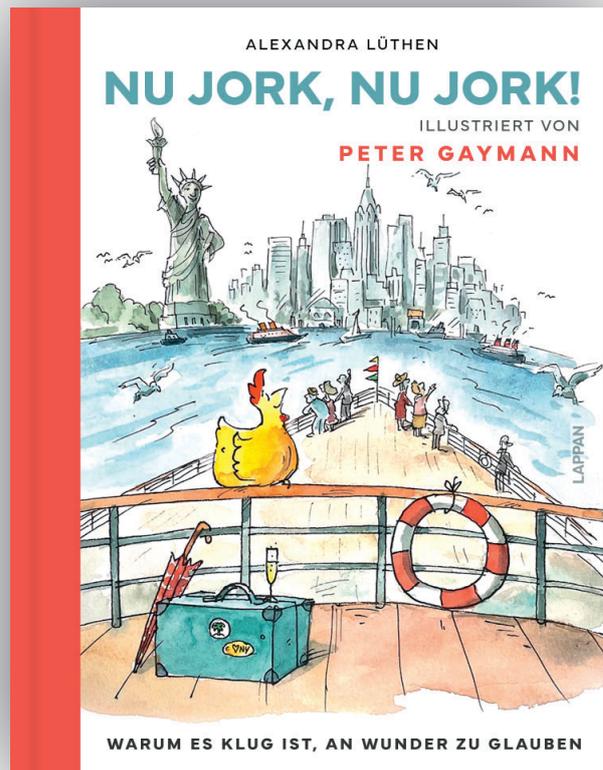


In humorvollen, klugen und manchmal rührenden Episoden begegnet sie dabei einer illustren Reihe von tierischen und menschlichen Figuren: einem talentierten, aber verunsicherten Frank Sinatra-Doppelgänger, einer exzentrischen alten Dame mit Jetset-Vergangenheit, einem Fuchs mit einem Faible für Himbeeren, einem steinreichen, aber sterbenstraurigen Reederei-Erben und sogar einer therapiefreudigen Ratte mit psychologischem Tiefgang. Jede Begegnung mit Henni bringt ihr Gegenüber näher zu sich selbst - und Henni zu ihrem großen Traum: wirklich zu fliegen.

Das Buch spielt mit der Sprache, mit Erwartungshaltungen und mit den Sehnsüchten, die wir alle in uns tragen. Trotz - oder gerade wegen - ihres Hühnerblicks gelingt Henni eine kluge, poetische Reflexion über das Leben, das Älterwerden, über Mut, Selbstzweifel, Aufbruch und die Kraft eines Lebenstraums.

Nu Jork, Nu Jork!

von Alexandra Lüthen
illustriert von Peter Gaymann
HC, 118 Seiten, farbig, 18 EUR
978-3-8303-3709-6



Wer sollte dieses Buch lesen?

„Nu Jork, Nu Jork!“ ist ein Buch für Erwachsene – besonders für:

- Menschen mit einem Faible für feinsinnigen Humor,
- Träumer*innen und Abenteuer*innen, die an persönliche Entwicklung glauben,
- Liebhaber*innen poetischer Tierfiguren mit Tiefgang,
- Großstadttromantiker:innen, die New York als Symbol für Freiheit und Möglichkeiten sehen,
- und Fans von klug illustrierter, erzählter Literatur, die sich zwischen Fabel, Märchen und moderner Großstadtliteratur bewegt.

Es eignet sich ideal als Urlaubslektüre, als inspirierender Lesegenuss für zwischendurch oder als Gesprächsanstoß – etwa zum Thema Mut und Neuanfang.



Persönliche Empfehlung der Lektorin Ariane Ossowski

Ich liebe dieses Buch, weil es uns auf ganz leichte, witzige Weise an etwas sehr Tiefes erinnert: dass wir alle unsere Träume ernst nehmen sollten – egal wie unrealistisch sie scheinen. Henni, das Huhn, ist dabei eine so herzerwärmende Figur, dass man gar nicht anders kann, als mit ihr mitzufiebern.

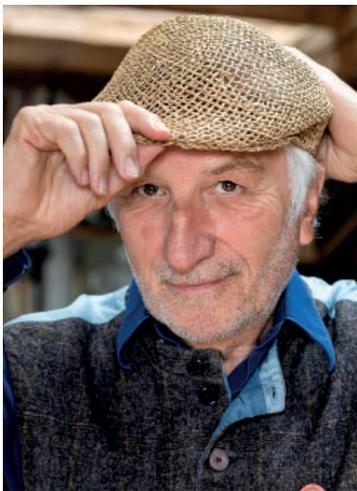
Und ganz ehrlich: Wer „Nu Jork, Nu Jork!“ gelesen hat, sieht nicht nur Hühner, sondern vielleicht auch sich selbst ein kleines Stück anders.

Die Autorin

Alexandra Lüthen wurde 1977 in Westfalen geboren und lebt in Berlin. Als Schriftstellerin und Coach arbeitet sie mit Sprache und Menschen – und manchmal auch mit Hühnern. Sie verfasst Romane, Kurzprosa und Sachbücher, auch in einfacher Sprache, um Literatur für alle zugänglich zu machen. „Nu Jork, Nu Jork!“ ist ihr zweiter illustrierter Roman. Ihre Texte wurden mehrfach ausgezeichnet. Neben dem Schreiben gibt sie Workshops und begleitet Menschen dabei, ihre eigene Sprache zu finden. Sie findet es klug, an Wunder zu glauben, weil die Wirklichkeit immer größer ist als die Realität.



© Frederik Ahlgrimm



Der Illustrator

Peter Gaymann, geboren 1950 in Freiburg, gehört zu den bekanntesten Cartoonisten Deutschlands. 1976 machte er sich als humoristischer Zeichner selbstständig. Seitdem sind weit über 100 Bücher von und mit ihm erschienen, darunter mehrere Bestseller. Seine charakteristischen Hühner-Cartoons, gekennzeichnet durch das Kürzel „P.GAY“, sind auf Postkarten, Kalendern und Drucken weit verbreitet, doch auch Menschen und anderes Getier bevölkern das „Huhniversum“. Gaymanns Arbeiten wurden in zahlreichen Zeitschriften und Zeitungen veröffentlicht.

© Photo-Atelier Claudia Reiter

Für die BRIGITTE zeichnete er über 30 Jahre die Reihe „Die Paar Probleme“. 2014 entwarf er zwei Briefmarken für die Deutsche Post. Seit 2013 widmet er sich mit der Aktion DEMENSCH dem Thema Demenz. Als Botschafter des Bundesverband Kinderhospiz e.V. engagiert er sich für schwerkranke Kinder. Peter Gaymann lebt mit seiner Frau am Starnberger See.



Leseprobe

gleiten kann. In der Luft. Und dann wurde Hennis Herz schwer. Sehr schwer für ein Hühnerherz. Denn Hühner fliegen nicht in den Süden. Niemals. Dann waren die Gänse weitergezogen.

Henni hörte Musik. Aus dem Kuhstall. Das machte der Bauer so. Kühe geben besser Milch, wenn sie Musik hören. Hatte der Bauer mal gelesen. Jetzt lief jeden Abend Musik. Immer dieselben Lieder. Das musste reichen, fand der Bauer.

Henni störte das nicht. Sie mochte die Lieder. Eins fand sie besonders schön. *Nu Jork, Nu Jork*. Sie summte ein bisschen mit.

„Was summst du da?“, fragte jemand von unten.

Der Fuchs. Der kam jeden Abend vorbei. Guckte, ob der Hühnerstall auf war. War er nie. Aber gucken kann man ja mal. Henni kannte den Fuchs. Und der Fuchs kannte Henni. Er wusste: Auf das Dach kam er nicht hoch. Also konnte er Henni nicht fressen. Nur mit ihr quatschen. Henni mochte den Fuchs. Der Fuchs kam nämlich weit herum.

„Was summst du da?“, fragte der Fuchs noch mal. Man konnte es auch nicht verstehen. Was Henni da summte. Hühner können nicht summen. Niemals.

„Das Lied!“, sagte Henni. „*Nu Jork, Nu Jork!*“

„Ach, das von Fränk!“, sagte der Fuchs. Er tat so, als wüsste das jeder.

„Von Fränk?“, fragte Henni.

„Ja“, sagte der Fuchs. „Fränk. Fränk Sinatra. Ein Sänger. Schon lange tot. Aber das Lied gibt's immer noch. *Nu Jork, Nu Jork!*“ Jetzt jaulte der Fuchs. Füchse können nämlich auch nicht summen.

„Und wer ist dieser Jork?“, fragte Henni.

„Nu Jork!“, verbesserte der Fuchs. „Nu Jork ist eine Stadt. In Amerika. Groß. Schick. Mit Wolkenkratzern. Und Glitzer.“

„Wolkenkratzer!“, staunte Henni. „So was gibt's da?“

„Allerdings“, sagte der Fuchs. Er tat so, als wäre er schon hundertmal dort gewesen. Dabei hatte er es selber nur gehört. Sein Englisch war auch nur so mittelgut. Aber das war Henni egal.

„Und weiter?“, fragte sie. „Worum geht's noch? Was ist mit Nu Jork, Nu Jork?“

„Ach“, sagte der Fuchs. „Fränk singt: Wenn du es da schaffst, dann schaffst du es überall. Weil: Nu Jork ist krass. Da passieren Sachen. Die passieren sonst nirgends! Zum Beispiel wird man vom Tellerwäscher zum Millionär!“



4

5

KAPITEL 5 MIT FRÄNK UNTERM STERNENHIMMEL

Auf Deck 7 herrschte Stille. Nur wenige Gäste waren noch draußen. Auf der Rückseite des Decks waren die Lichter abgeschaltet worden.

Der Sänger ließ sich in einen Liegestuhl sinken, Henni setzte sich in den daneben. „So“, sagte er, „und jetzt bitte auf den Rücken legen und nach oben gucken.“ Henni ruckelte sich zurecht. Es ist selten, dass ein Huhn liegt. Aber es fühlte sich gut an. Sie schaute nach oben.

Ooohhh ...

„Ja“, sagte der Sänger. „Das sind Sterne, was? Kannste nicht zählen. Ich hab das schon so oft gesehen. Ist jedes Mal neu. Hier sitz ich nach dem Auftritt. Guck ins Große. Fühl mich klein. Ist aber nicht schlimm. Ist alles richtig so. Tut gut.“

„Ja“, sagte Henni und guckte auch.

Seltsam: Sie war jetzt so weit weg von ihrem Hühnerstall. Aber die Sterne waren dieselben geblieben.

Da! Diese helle Dreierreihe ...

„Siehst du die helle Dreierreihe?“, fragte der Sänger. „Das ist der Gürtel des Orion!“ „Orion“, murmelte Henni.

„Und das da – wenn du ein bisschen nach rechts guckst, siehst du die?“

„Da sind sehr viele. Links auch. Eigentlich überall“, sagte Henni.

„Die ganz hellen meine ich. Da, sieben Stück!“ Der Sänger malte mit seinem Finger vor Hennis Augen in den Himmel.

„Ja, seh ich“, sagte Henni.

„Die gehören zum Großen Huhn“, sagte der Sänger.

„Ein großes Huhn?“, fragte Henni. Sie guckte und guckte, konnte aber nichts erkennen.

„Das Große Huhn ist ein wichtiges Sternbild“, erklärte der Sänger. „Besonders für die Seefahrer. Im Großen Huhn findet man den Großen Wagen. Der Große Wagen zeigt dir den Weg zum Polarstern. Und wer den Polarstern kennt, kennt alle Wege!“ Henni wurde schwindelig vor lauter Sternen und Namen. Das konnte sie sich unmöglich alles merken.

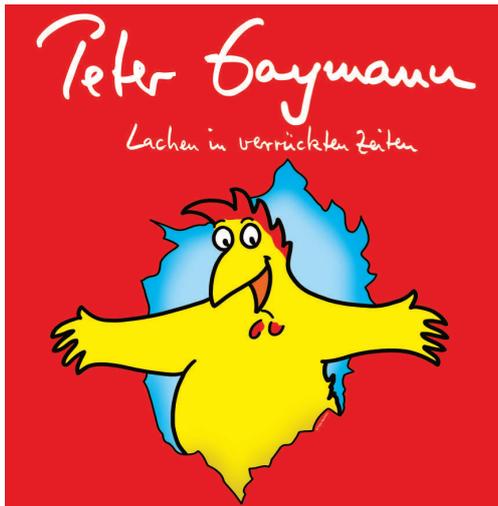


Aber der Polarstern war wichtig.

Also fragte sie noch einmal nach: „Der Polarstern ... Wo ist jetzt der Polarstern?“

Der Sänger zeigte es ihr noch einmal. Das Große Huhn. Den Großen Wagen. Und von dort aus den Polarstern.

Henni schaute genau hin. Heftete ihren Blick an den Stern. Blinzelte nicht mal. Wartete auf das Wissen aller Wege.



Die Ausstellung „Lachen in verrückten Zeiten“

Der große Cartoonist Peter Gaymann wird 75 und das Neue Kunstmuseum Tübingen feiert sein Leben und Werk mit einer Jubiläumsausstellung.

Seit nun mehr 50 Jahren hat Peter Gaymann die Cartoon- und Humor-Geschichte dieses Landes maßgeblich mitgeprägt. Seine Zeichnungen finden sich millionenfach in führenden Medien, auf Postern, Postkarten, in über 100 Büchern, auf Kalendern, Briefmarken oder als hochwertige Editionen. Unglaubliche 20.000 Zeichnungen hat er bisher geschaffen. Die Jubiläumsausstellung zeigt die besten davon, darunter

einige Weltpremiere. „Lachen in verrückten Zeiten“ ist eine ebenso fesselnde wie humorvolle Zeitreise durch Gaymanns Leben und Werk.

Wie entstehen seine Cartoons? Wie seine Reiseskizzen? Wie und wann kam er aufs Huhn, das zu seinem humoristischen Markenzeichen wurde? Wie kam es zum Austausch mit Kollegen wie Janosch, F. K. Waechter, Robert Gernhardt oder Tomi Ungerer? Und welche – teilweise skurrilen – Fragen stellen ihm mitunter Journalist*innen oder Fans?

Die Ausstellung gibt auf (fast) alles eine Antwort: Gaymann gibt Einblick in sein Atelier; erklärt, wie seine Werke entstehen; was ihn in seiner Kreativität beeinflusst; zeigt seinen künstlerischen Lebensweg in Freiburg/Baden, Italien, Köln und jetzt im oberbayerischen Schäftlarn.

Ausstellung

„Lachen in verrückten Zeiten“

Jubiläumsausstellung zum 75. Geburtstag von Peter Gaymann

27. Juni bis 3. August 2025

Dienstag – Sonntag: 10:00-18:00 Uhr

Neues Kunstmuseum Tübingen

Schaffhausenstraße 123, 72072 Tübingen

Telefon +49 7071 97731 0

Weitere Infos unter www.n-k-t.de

Begleitveranstaltungen zur Ausstellung

Vernissage für Presse und geladene Gäste

Donnerstag, 26. Juni 2025, 19:00 Uhr

Presse-Anmeldung unter 0171-6106861 oder gk@gika-press.de

Gespräch und Signierstunde mit Peter Gaymann

Donnerstag, 3. Juli, 18:00 Uhr

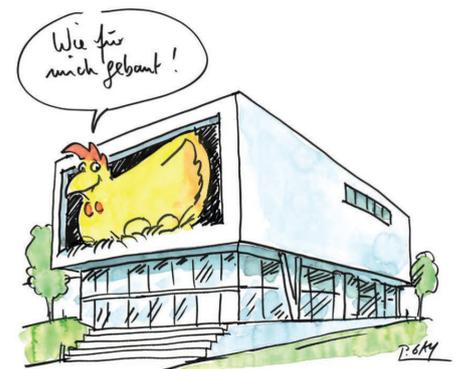
Museumsgarten des Hölderlinturms, Borsagasse 6, 72070 Tübingen

Infos unter hoelderlinturm.de

Lesung aus „Nu Jork, Nu Jork!“ mit Alexandra Lüthen und Peter Gaymann

Donnerstag, 10. Juli, 19:00 Uhr

Tickets: [Tickets bei Eventim](#)



Downloads

Autorinnenfoto zum Download (© Frederik Ahlgrimm)

https://elvis.carlsen.de/?w=g6_rT14jp0

Illustratorenfoto zum Download (© Photo-Atelier Claudia Reiter)

<https://elvis.carlsen.de/?w=Gkwa0sLmu->

Buchcover zum Download

<https://elvis.carlsen.de/?w=SWVJTbPPe->

Copyright Illustrationen

Nu Jork, Nu Jork! © 2025 Lappan Verlag in der Carlsen Verlag GmbH

Pressekontakt

Claudia Jerusalem

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: +49 40 39 804 563

E-Mail: claudia.jerusalem@carlsen.de

Lappan Verlag in der Carlsen Verlag GmbH

Völckersstraße 14-20, 22765 Hamburg

